**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 110 (1984)

**Heft:** 49

**Rubrik:** Nebis Wochenschau

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Nebis Wochenschau

● *Opernhaus Zürich.* Festliche Wiedereröffnung mit «Die Meistersinger von Nürnberg» von Richard Wagner. Zur gleichen Zeit spielen die Stadtväter im Stadthaus «Die Meisterchaoten von Zürich» von Thomas Wagner.

● *Super-Hubacher,* der Triumphator-Präsident am SPS-Parteitag. Dazu meinte ein Genosse: «Was Helmut da macht, ist nicht Kürlaufen, sondern Applauswellensurfen.»

● *Die Nichtübereinstimmung der Woche.* Im «Blick» auf der Titelseite als Aufhänger die Verhaftungen in der Callgirlring-Affäre, auf einer Innenseite aber ein Inserätchen eben dieses Rings (Escort-Service), der seine Dienste anbietet.

● *Ungezügelter Zweitwohnungsbau* wird nun endlich auch in den Ferienorten registriert. Ein Bundesgerichtsurteil hat eine Beschränkung von Zweitwohnungen als rechtszulässig anerkannt. Es ist ja wirklich beschämend, das so viele Zweitwohnungen wollen, wo so viele keine Erstwohnung haben.

● *Päng!* Noch schlimmer als der saure Regen sei der saure Nebel, stellten Experten fest. Womit die Notwendigkeit des Nebelspaltens wieder einmal bewiesen wäre.

● *Pscht!* Wenn nicht alles täuscht und nicht zu viele Nebengeräusche überwiegen, soll 1985 das «Jahr der Musik» werden.

● *Delirium.* Titel im Tagblatt: «Soll der Alkohol höher besteuert werden?» – Warum eigentlich nicht? Der Teuerungsausgleich macht auch das möglich.

● *Das Wort der Woche:* «Bundesgeheimniskrämerladen» (gefunden in einem Artikel des «Tages-Anzeiger-Magazins» über die Privilegien der Bundesräte).

● *Z-Z-Z!* Wo werden die Winterthurer Brandstifter und Nachtbuben hochgejubelt? In der «WoZ»!

● *Bescherung.* Endlich ein kleines Weihnachtsgeschenk für jene, die (inklusive Wagen) schon alles haben: Die Autobahnvignette 1985!

● *Helvetia.* Wegen eines lausigen Vignettchens geraten wir in den Ruf eines profitsüchtigen Landes der Hirten und Automobilistenmelker ...

● *Obsi.* Schon seit drei Jahren sei der Mitgliederbeitrag nicht mehr heraufgesetzt worden, erfuhr die Generalversammlung und stimmte der Erhöhung von 80 auf 100 Franken zu.

● *Landwirtschaft.* Am Berner Zibelemärit sah man vor lauter Bergen fast die Zwiebeln nicht.

● *Retourkutsche.* Clevere Ferienorte vergüten ihren ausländischen (Dennoch-)Gästen die 30 Fränkli für die Autobahnvignette.

● *Die Frage der Woche.* Eine Tagung im Gottlieb-Duttweiler-Institut galt der Frage: «Stirbt der Boden?»

● *Mödeli.* Als an einer Jungbürgerfeier der vielgehörte Ausdruck «Null-Bock» unter die Lupe genommen wurde, zeigte sich, dass weder jung noch alt wusste, was eigentlich damit gemeint ist.

● *Sauertopf.* Saurer als der Regen können Staatsmänner werden. Über die politische Ausschlachtung der Synchrotron-Affäre wurde Präsident Mitterrand bei seinem Elsassbesuch (nach einem Korrespondentenbericht) «sauertöpfischer als sauerstes Sauerkraut»!

● *Oho!* Die Sprache zeigt manchmal Mühe, mit den Entwicklungen Schritt zu halten. Indira Gandhi sei «eine Staatsmännin von Format» gewesen, war irgendwo zu lesen.

Ulrich Webers Wochengedicht

## Der Kunde als König

(frei nach: «Erlkönig» von J. W. Goethe)

Wer fährt so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind.
Die beiden sind weise, die beiden sind klug.
Sie fahren im Winter am liebsten im Zug.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? –
Siehst Vater, du, die Preise denn nicht?
Sie steigen und steigen, Jahr für Jahr! –
Mein Sohn, sei ruhig, es ist doch nicht wahr!

«Du liebes Kind, komm, fahr mit mir!
Gar manchen Vorteil biet' ich dir:
Bin willig, bin pünktlich, gemütlich und schnell,
bin billig und sicher und immer zur Stell!»

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
der Kunde sei König, er leise verspricht. –
Der Vater, der nickt nur: Bist du mal Student,
dann reisest du weise mit Abonnement.

Mein Vater, mein Vater, nun lies doch im Blatt,
die Bahnen gewähren mir keinen Rabatt. –
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Du fährst mit dem Abo, bin ich einmal grau.

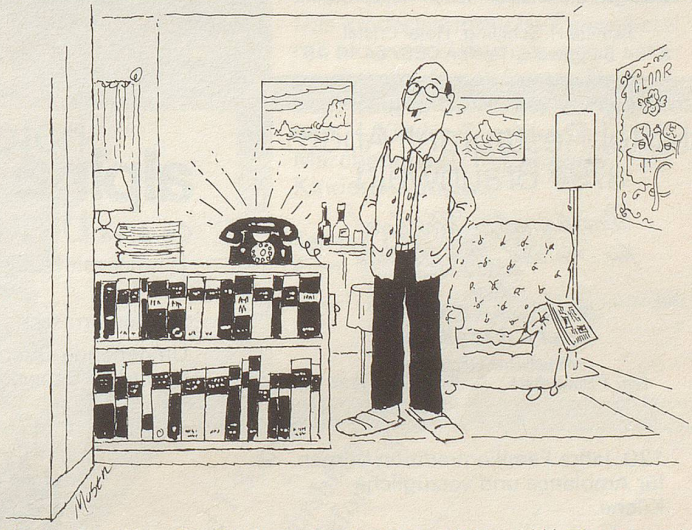
«Ich liebe dich, mich reizt dein Monatsgehalt;
und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!»
Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Die SBB haben ein Leids mir getan!

Den Vater grausets, sie fahren geschwind,
er hält in Armen das ächzende Kind.
Er rechnet und – kauft seinem Sohn kein Abo;
der fährt an die Uni jetzt mit dem Auto ...

### Tempolimit biblisch

Die Synode des Kirchenkreises Berlin-Zehlendorf hat einen Aufkleber herausgegeben, auf dem mit grossen roten Buchstaben steht: «Freiwillig Tempo 100, Galater 5,13.» Freiheit nicht egoistisch zu missbrauchen, rät da Paulus in seinem Brief an die Galater: «Ihr seid zur Freiheit berufen, ihr Brüder. Nur lasset die Freiheit nicht zu einem Anlass für das Fleisch werden, sondern dienet einander durch Liebe!»
Naja! *Gino*

### Neues von Herrn Schüüch



Nicht, dass Herr Schüüch etwa mit seiner kleinen 1½-Zimmerwohnung unzufrieden wäre ... Doch: Sobald das Telefon läutet, lässt er immer zuerst sechs- bis achtmal klingeln, bevor er abnimmt. So entsteht beim Anrufer der Eindruck, Herr Schüüch müsse mindestens durch zwei oder drei Zimmer laufen, bevor er den Telefonapparat erreicht.